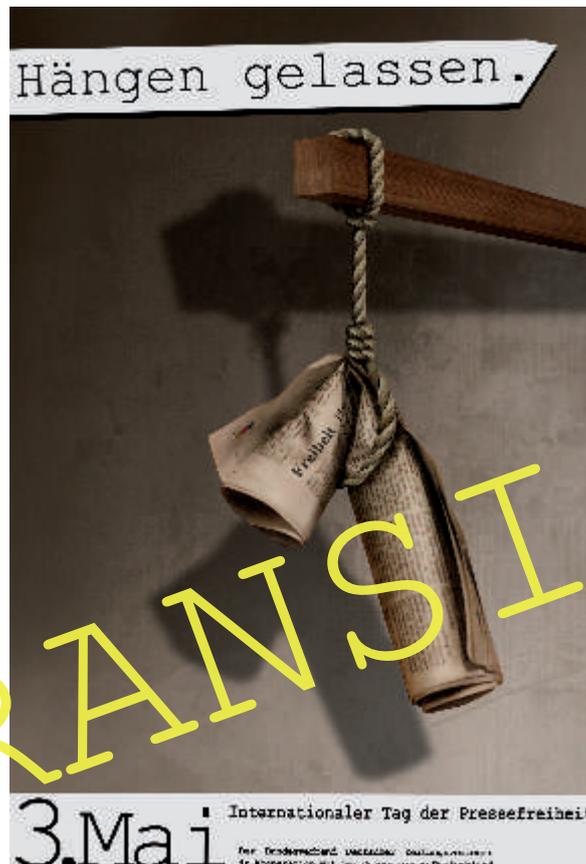


Ist unsere Presse wirklich frei? – Die Medienland- schaft in Deutschland

Von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach

I/A3



Das Plakat lenkt den Blick auf die Gefährdung der Pressefreiheit und die Gefahren für kritische Journalisten.

Themen:	die Medienlandschaft in Deutschland; Pressefreiheit und Pressekodex; Funktionen der Medien in der Demokratie; eigene Mediennutzung
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Bedeutung freier medialer Berichterstattung auseinander, indem sie ihren eigenen Medienkonsum hinterfragen, die Funktionen der Massenmedien in der Demokratie kennenlernen und über die Pressefreiheit in Deutschland und anderswo diskutieren.
Klassenstufe:	8/9
Zeitbedarf:	9–10 Unterrichtsstunden

Methodisch-didaktische Überlegungen

Stundenverlauf

Stunde 1	Die Bedeutung der Medien im Alltag
Intention	Durch Fotos und Zitate werden die Schülerinnen und Schüler auf das Thema „Pressefreiheit“ eingestimmt und sie erkennen, wie wichtig freie Medien in unserem Alltag sind.
Materialien M 1–M 3	In M 1 führen vier Bilder, darunter drei Plakate, die Lernenden zum Thema „Pressefreiheit“ hin. Mithilfe der Placemat-Methode setzen sich die Schülerinnen und Schüler in M 2 mit vier Zitaten zum Thema „Pressefreiheit“ auseinander. In M 3 interpretieren die Lernenden eine Karikatur zur Allgegenwart der Informationsmedien und protokollieren als Hausaufgabe einen Tag lang ihren eigenen Medienkonsum.
Stunde 2	Wie sieht die Medienlandschaft in Deutschland aus?
Intention	Die Schülerinnen und Schüler lernen die deutsche Medienlandschaft kennen, indem sie die drei großen Bereiche der Massenmedien – Print, Rundfunk und Internet – unterscheiden.
Material M 4	Die Jugendlichen arbeiten aus dem Text M 4 die drei Medienbereiche heraus und erstellen dazu jeweils ein Schaubild. Zudem diskutieren sie die Frage, welche Auswirkungen ein Verschwinden des öffentlichen Rundfunks hätte.
Stunde 3	Die Funktionen der Medien in der Demokratie
Intention	In dieser Stunde lernen die Schülerinnen und Schüler die Funktionen der Massenmedien in einer demokratischen Gesellschaft kennen.
Material M 5	In M 5 beschäftigen sich die Lernenden mit den Aufgaben der Massenmedien in unserer Gesellschaft und diskutieren die in Artikel 5 des Grundgesetzes garantierte Pressefreiheit.
Stunde 4	Grenzen der Pressefreiheit in Wort und Bild
Intention	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ethischen und moralischen Aspekten des Journalismus auseinander und diskutieren darüber, was Journalismus darf und was nicht.
Materialien M 6–M 8	In Partnerarbeit überlegen sich die Lernenden in M 6 Beispiele zu verschiedenen Punkten des Pressekodexes. In M 7 und M 8 erkennen die Jugendlichen, wie Bildaussagen von der Presse manipuliert werden können, und diskutieren über die Rechtmäßigkeit unterschiedlicher Darstellungen.

Materialübersicht

I/A3

Stunde 1: Die Bedeutung der Medien im Alltag

- M 1 (Bd) „Die Gedanken sind frei“ – die Worte auch?!
- M 2 (Ab) Zitate zur Pressefreiheit
- M 3 (Ab/Ka) Womit verbringen wir unsere Freizeit? – Mediennutzung unter der Lupe

Stunde 2: Wie sieht die Medienlandschaft in Deutschland aus?

- M 4 (Tx/Ab) Die unterschiedlichen Medien in Deutschland

Stunde 3: Die Funktionen der Medien in der Demokratie

- M 5 (Tx/Ab) Medien und Demokratie – wozu wir Massenmedien brauchen

Stunde 4: Grenzen der Pressefreiheit in Wort und Bild

- M 6 (Tx/Ab) Trotz Pressefreiheit – was dürfen die Medien und was nicht?
- M 7 (Ab/Bd) Realität oder Fiktion? – Wie Bilder wirken
- M 8 (Fo) Kämpfer oder Helfer? – Ein Bild, zwei Aussagen

Stunden 5–7: Pressefreiheit in Deutschland und in der Welt

- M 9 (Tx/Ab) Wie frei ist die Presse in Deutschland und anderswo?

Stunde 8: Wer setzt sich für die Pressefreiheit ein?

- M 10 (Tx/Ab) Einsatz für die Pressefreiheit – „Reporter ohne Grenzen“

Stunde 9: Zukunftsszenarien zur Entwicklung der Medienlandschaft

- M 11 (Ab) Wie sieht die mediale Zukunft aus? – Einige Thesen

Stunde 10: Lernkontrolle

- M 12 (Lk) „Aber gestern war doch der Tag der Pressefreiheit“

Erläuterung der Abkürzungen und Symbole:

Ab: Arbeitsblatt – **Bd:** Bild, Foto – **Fo:** Farbfolie – **Ka:** Karikatur – **Lk:** Lernkontrolle – **Tx:** Text



Internetzugang erforderlich



als Zusatzmaterial auf CD 16

M 5

Medien und Demokratie – wozu wir Massenmedien brauchen

Wir alle nutzen ständig verschiedene Massenmedien. Doch wozu sie eigentlich gut sind, machen wir uns selten bewusst.

1. Funktion: _____

Ihre öffentliche Aufgabe erfüllen die Medien, indem sie zu Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung Nachrichten sowie Informationen beschaffen, zusammenstellen und verbreiten, die jeder Einzelne benötigt, um sich in der Gesellschaft zurechtzufinden. Sie ermöglichen so die freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung. Deshalb stellen unzensurierte¹ Medien einen unverzichtbaren Bestandteil jeder freiheitlichen Demokratie dar. Das Funktionieren einer Demokratie setzt voraus, dass deren Bürger über die Informationen verfügen, die sie benötigen, um sich eine eigene Meinung zu allen politischen Fragen bilden zu können.

2. Funktion: _____

Politiker werden durch Presse und Rundfunk über Ereignisse, Meinungen und Stimmungen in der Bevölkerung informiert. Die Bürger wiederum erhalten Informationen über politische Streitthemen und Entscheidungen. Es findet ein Austausch zwischen staatlichen Institutionen, Politikern und Bürgern statt. Damit sind die Medien ein wichtiger Vermittler in der öffentlichen Kommunikation und nicht zuletzt das Sprachrohr des „kleinen Mannes“, dem sie in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen. So ermöglichen sie Mitsprache und politische Teilhabe.

3. Funktion: _____

Die Massenmedien werden häufig als „vierte Gewalt“ im Staat bezeichnet. Das ist zwar nicht ganz korrekt, weil die Medien kein Staatsorgan sind. Aber die Bezeichnung ist auch nicht völlig falsch: Sie weist darauf hin, dass die Massenmedien in unserer demokratischen Gesellschaft eine wichtige politische Funktion haben. Indem sie verschiedene Interessengruppen und Meinungen zu Wort kommen lassen, Skandale und Ungereimtheiten aufdecken und aktuelle Nachrichten kommentieren und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten, üben sie Druck auf die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aus. Die Massenmedien sind also auch eine wichtige Kontrollinstanz.



Grafik: D. Köhl

4. Funktion: _____

Die Medien sind in unserer Gesellschaft eine wichtige Sozialisationsinstanz, das heißt, sie helfen uns dabei, uns an gesellschaftliche Regeln anzupassen, ebenso wie wir Normen und Werte in der Familie, in der Schule und durch die Peergroup² kennenlernen. Die Medien vermitteln uns Handlungsmuster und Rollenverhalten – so zeichnen die Medien beispielsweise ein Bild davon, wie man sich in der Rolle als Frau oder Mann, Kind oder Schüler verhält. Zudem helfen sie uns, dass wir uns in der immer komplexeren Umwelt zurechtfinden.

5. Funktion: _____

Die Massenmedien entstehen in Wirtschaftsunternehmen, die nach maximalen Gewinnen streben. Neben dem Verkauf der Erzeugnisse – z. B. von Zeitungen – an die Kunden, verdienen sie auch Geld, indem sie Werbung anderer Unternehmen verbreiten. Dadurch beeinflussen sie indirekt den Konsumenten bei seinen Kaufentscheidungen.

¹ zensuriert, die Zensur: Kontrolle der Medien durch die Politik; diese bestimmt, welche Inhalte und Informationen verbreitet werden dürfen und welche nicht. – ² Peergroup: Gruppe Gleichaltriger

M 6

Trotz Pressefreiheit – was dürfen die Medien und was nicht?

Die Pressefreiheit ist in Artikel 5 des Grundgesetzes festgeschrieben. Sie findet ihre Grenzen dort, wo andere Gesetze wie beispielsweise zum Schutz der Jugend oder der Persönlichkeitsrechte betroffen sind. Des Weiteren besteht die Pflicht, ein Impressum anzugeben. Die darin genannten Herausgeber und Redakteure haften dafür, dass sie keine gesetzeswidrigen Dinge veröffentlichen und Werbeanzeigen gekennzeichnet sind.

Zusätzlich zu diesen Regelungen hat der Deutsche Presserat 1973 den „Pressekodex“ vorgelegt. Damit verpflichten sich Journalisten und Herausgeber freiwillig dazu, sich an die folgenden Grundsätze zu halten.

1. Wahrhaftigkeit und Achtung der Menschenwürde

Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse. Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.

2. Sorgfalt

Recherche ist unverzichtbares Instrument journalistischer Sorgfalt. Zur Veröffentlichung bestimmte Informationen in Wort, Bild und Grafik sind, der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und wahrheitsgetreu wiederzugeben. Ihr Sinn darf durch Bearbeitung, Überschrift oder Eildruckbeschriftung weder verfälscht werden. Unbestätigte Meldungen, Gerüchte und Vermutungen sind als solche erkennbar zu machen. Symbolfotos müssen als solche kenntlich sein oder erkennbar gemacht werden.

3. Richtigstellung

Veröffentlichte Nachrichten oder Behauptungen, insbesondere personenbezogener Art, die sich nachträglich als falsch erweisen, hat das Publikationsorgan, das sie gebracht hat, unverzüglich von sich aus in angemessener Weise richtigzustellen.

[...]

7. Trennung von Werbung und Redaktion

Die Verantwortung der Presse gegenüber der Öffentlichkeit gebietet, dass redaktionelle Veröffentlichungen nicht durch private oder geschäftliche Interessen Dritter oder durch persönliche wirtschaftliche Interessen der Journalistinnen und Journalisten beeinflusst werden. Verleger und Redakteure wehren derartige Versuche ab und achten auf eine klare Trennung zwischen redaktionellem Text und Veröffentlichungen zu werblichen Zwecken. Bei Veröffentlichungen, die ein Eigeninteresse des Verlages betreffen, muss dieses erkennbar sein.

8. Schutz der Persönlichkeit

Die Presse achtet das Privatleben des Menschen und seine informationelle Selbstbestimmung. Ist aber sein Verhalten von öffentlichem Interesse, so kann es in der Presse erörtert werden. Bei einer identifizierenden Berichterstattung muss das Informationsinteresse der Öffentlichkeit die schutzwürdigen Interessen von Betroffenen überwiegen; bloße Sensationsinteressen rechtfertigen keine identifizierende Berichterstattung. Soweit eine Anonymisierung geboten ist, muss sie wirksam sein. Die Presse gewährleistet den redaktionellen Datenschutz.

Der Deutsche Presserat ist eine 1956 gegründete Organisation der großen deutschen Zeitungs- und Journalistenverbände. Der Presserat verfolgt zwei wesentliche Ziele: Erstens setzt er sich für die Pressefreiheit in Deutschland ein. Zweitens befasst er sich mit Beschwerden aus der Leserschaft und prüft, ob diese berechtigt sind, d. h. ob bestimmte Artikel gegen den Pressekodex verstoßen.

M 11

Wie sieht die mediale Zukunft aus? – Einige Thesen

In den letzten Jahren hat sich die Medienlandschaft in Deutschland und weltweit stark verändert. Viele Zeitungen mussten ihre Arbeit einstellen, weil Leser immer weniger bereit sind, für Informationen zu bezahlen, wenn sie diese auch kostenlos im Internet bekommen können. Wird es eines Tages gar keine Zeitungen mehr geben? Was meint ihr?

① **Traditionelle Zeitungsverlage geraten in immer größere finanzielle Schwierigkeiten und sind mehr denn je auf Anzeigenkunden angewiesen.**

② Die öffentlich-rechtlichen Rundfunksender passen sich immer mehr den Privatsendern an, um konkurrenzfähig zu bleiben und eine gewisse Anzahl an Zuschauern bzw. Zuhörern zu erreichen.

③ Immer mehr Zeitungsjournalisten verlieren ihren Job.

④ *Die Arbeitsweisen und Darstellungsformen im Journalismus verändern sich, denn die Mediennutzer können die Arbeit der Journalisten im Internet ergänzen und korrigieren.*

⑤ **Damit die Zeitungen überleben können, bieten sie ihre Texte im Internet nun noch gegen Bezahlung an.**

⑥ Geschrieben und gesendet wird nicht mehr, was wichtig ist, sondern was die Leute lesen oder sehen möchten.

⑦ Die Redaktionen greifen mehr und mehr auf PR-Informationen zurück. Damit nehmen Unternehmen und Organisationen Einfluss auf die öffentliche Meinung.

⑧ *Die Trennung zwischen Information und Unterhaltung wird immer undeutlicher.*

Aufgaben

1. Lies dir die Thesen aufmerksam durch.
2. Bildet zu jeder These eine Kleingruppe (zwei bis drei Schülerinnen und Schüler) und überlegt, welche Folgen es für die Gesellschaft haben könnte, wenn die beschriebene Situation eintritt.
3. Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor.

Nach jeder Gruppenpräsentation positionieren sich alle auf der Meinungslinie: Für wie wahrscheinlich haltet ihr diese Entwicklung? Begründet eure Meinung.

M 12

„Aber gestern war doch der Tag der Pressefreiheit“

I/A3



© Kostas Koufogiorgos, www.koufogiorgos.de

VORANSICHT

Aufgaben

1. Beschreibe kurz die deutsche Medienlandschaft, indem du die wichtigsten Bereiche darstellst und voneinander abgrenzt.
2. Benenne die wichtigsten Funktionen der Medien in unserer Demokratie und erläutere sie jeweils kurz mit einem Beispiel.
3. Was möchte der Karikaturist mit seiner Karikatur ausdrücken? Beschreibe das Bild und erläutere seine Aussage.
4. Erörtere, ob eine Organisation wie „Reporter ohne Grenzen“ dazu beitragen kann, dass die Pressefreiheit weltweit stärker geachtet wird.